



Hechtmeer in Holstein

Bis zu 60 Meter Tiefe und viele, viele Strukturen verteilt auf rund 3000 Hektar - das sind die Eckdaten eines Hechtgewässers, das schon lange Angler anlockt: Willkommen am Großen Plöner See in der Holsteinischen Schweiz!



Weites Wasser und **tolle Hechte**:
Kennzeichen des **Großen Plöner Sees** in Schleswig-Holstein



Wenn Seeschwalben jagen, lohnt es sich, die Riemen durchzuziehen

Sie schleppen gerne? Dann sind Sie hier richtig. Gummifisch ist eher Ihr Ding bei der Hechtjagd? Ebenfalls willkommen am passenden Gewässer. Und wer im Frühjahr am liebsten die Jerkbait-Rute in die Hand nimmt, findet hier genauso sein Plätzchen. Mit jeder Technik haben Sie gute Chancen auf einen Meterhecht. Auch 1,20er landen jedes Jahr in den Booten, Brocken bis über 1,30 Meter sind verbürgt. Die durchschnittlichen Fische auf dem „Plöner“ messen aber gut 70 Zentimeter und der Bestand ist völlig intakt. Hechtanglerherz, was willst Du mehr?

Von Grün bis Blau

Anfang Mai beginnt die Saison am holsteinischen Hechtmeer. Je nach Frühjahrsverlauf stoßen wir schon jetzt auf Grün, das Hecht bedeutet: Laichkraut. Es wächst bei Tiefen von drei bis vier Metern auf vielen der Barschberge und Plateaus im Großen Plöner See. Spätestens im Juni lohnt es sich dann auf jeden Fall, seine Jerkbait oder Wobbler-Rute auszuwickeln. Überm frischen Grün wartet nicht nur Angelspaß mit knallharten Bissen, sondern auch die Chance, einen der ganz Dicken beim Werfen zu fangen. Viele der großen Fische orientieren sich aber schon ab Ende Juni wieder in Richtung freies Wasser. Auch wir sollten dann von Grün auf Freiwasserblau umschalten –



Angel-Guide Bastian Arlt mit Barsch in guter Durchschnittsgröße

20-Grad-Marke, probieren Sie es aber ruhig einmal über noch tieferem Wasser. Bei bis zu 59 Metern hab ich im Hochsommer auch schon Hechte erwischt – rund fünf Meter unter der Oberfläche. In Sachen Köder gehen die Geschmäcker wie immer auseinander, aber ein paar Klassiker hängen in vielen Kisten: zum Beispiel der Nils Master Invincible in 15, 18 oder 26 Zentimetern (im Handel über Think Big) oder Rapala Magnums in 18 Zentimetern (über Shimano). Und Blau-Silber hat hier schon lange einen guten Ruf als Wobblerfarbe. Vielleicht weil Maränen zur Lieblingsbeute der großen Freiwasserhechte zählen und herrlich silbern schimmern. Aber experimentieren Sie ruhig und stecken Sie auch einen Firetiger oder Red Head ein. Algenblüten können innerhalb weniger Tage das Wasser satt grün werden lassen und in dieser Suppe wollen wir es den Räubern ja nicht unnötig schwer machen, unseren Köder zu entdecken. In die Kiste für den Großen Plöner gehören unbedingt auch Barsch-

imitate, denn die Gestreiften spielen hier eine wichtige Rolle in der Nahrungskette.

Jäger und Beute in einem

Für viele Angler ist der Große Plöner allein wegen seiner Barsche eine Reise wert. Echte Großbarschjäger sind hier vielleicht nicht perfekt aufgehoben, dafür beißen viele Fische in der Größenklasse 20



Drei Köder-Tipps von Bastian: Balzer Shirasu, Mepps und 15er Shad

bis 30 Zentimeter. Ab und zu ist auch mal ein 40er dabei, doch die sind kaum gezielt zu fangen. Schlanke Zocker dagegen bringen zur richtigen Zeit Biss auf Biss. Die Barsche wiederum sind auf dem Großen Plöner nichts Anderes als Futter – Hechtfutter! Und mit dem Wissen, dass sich unter den Barschschwärmen immer ein paar Hechte aufhalten, wird die riesige Wasserfläche plötzlich schon mal deutlich kleiner. Gerade wenn die Gestreiften auf Attacke schalten und bei ihrer Jagd Binnenstinte an die Oberfläche treiben, nutzen die Hechte die Gelegenheit. Ein jager Barsch vergisst schon mal, „in den Rückspiegel“ zu schauen und landet schnell in einem Maul voller Zähne. Das Motto ist also klar – Barsche finden, um Hechte zu fangen. Das größte Problem auf den weiten Wassern des Sees: Wir



Barschimitate fangen hier immer wieder hervorragend

müssen die Schwärme der Gestreiften erstmal finden.

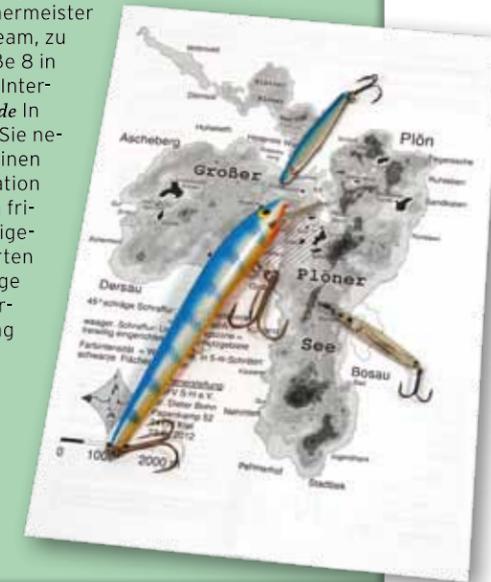
Gefiederte Fischfinder

Besonders im Sommer bekommen wir aber oft Hilfe bei der Suche nach den Barschen. Sie kommt aus der Luft. Wo Möwen und Seeschwalben hektisch überm Wasser umherfliegen und immer wieder

plötzlich runter gehen, kann das nur eins bedeuten: Die Barsche hauen sich den Bauch voll mit den Binnenstinten. Im Ruderboot heißt es jetzt schnell, sich in die Riemen zu legen, denn der Spuk kann fix wieder vorbei sein. Sind wir vor Ort, wenn die Vögel und vor allem Barsche noch aktiv sind, wird unser Hechtwobbler im Sträflingskostüm auf fünf Metern schnell einen Biss bringen. Ach ja, ein frisch gefangener Barsch am Schleppsystem – zum Beispiel dem Wikam (über Think Big) ist natürlich ebenso eine Bank für Hechtbisse. Wer lieber wirft, bietet zum Beispiel Gummifische von 15 bis 23 Zentimetern an Jigköpfen zwischen 15 und 25 Gramm an. Lieber etwas schwerer, um schnell genug runter zu kommen, bevor auch die Hechte das Maul wieder zu haben. Die Binnenstinte stehen trotz ihrer Länge von maximal zehn Zentimetern übrigens auch auf dem Speisezettel von *Esox lu-*

INFO

Der Plöner See liegt rund 85 Kilometer nördlich von Hamburg. Die Hechtsaison beginnt hier am 1. Mai und endet am 31. Dezember. Pro Tag und Angler dürfen maximal zwei Hechte über 50 Zentimeter entnommen werden. Beim Kunstköderfischen (und Schleppen) darf nur eine Rute benutzt werden, ansonsten drei pro Angler. Preise für Angelkarten: Tag 10, Woche 40, Verlängerungswoche 20 und Jahreskarte 140 Euro. Kompetente Ansprechpartner für Ihren Angel-Trip an den Großen Plöner See sind Fischermeister Gunnar Reese und sein Team, zu finden in der Eutinerstraße 8 in Plön, Tel. (04522) 62 36, Internet: www.fischzucht-reese.de In der Fischerei bekommen Sie neben Angelkarten immer einen guten Tipp zur Angelsituation und ein tolles Angebot an frischem Fisch im betriebseigenen Restaurant. Angelkarten können über die Homepage auch online erworben werden. Preise für das Guiding mit Bastian Arlt auf Anfrage. Weitere Kartenausgabestellen, Adressen für den Bootsverleih und weitere Infos finden Sie auf www.holsteinischeschweiz.de/ploen.



Das Ergebnis von Erfolg durch Technik! Die neue Black Star Z



CORMORAN

Erfolg durch Technik www.cormoran.de



Lust auf **fette Aale**? Dann sind Sie am Großen Plöner See richtig

cius. Beim Zocken auf Barsch ist deshalb immer mal wieder eine feine Rute plötzlich richtig krumm. Ein dünnes Stahlvorfach sollte deshalb auch bei der Jagd auf Gestreifte Pflicht sein.

Zurücklehnen statt rudern

Wer sich wie Rute&Rolle-Autor Andre Walluks und ich im August 2011 Guide Bastian Arlt anvertraut, der für Fischermeister Reese mit Gästen auf Tour geht, genießt ungewohn-

ten Luxus. Denn Bastian darf mit Gästen im Boot auch den Motor anwerfen. Glauben Sie mir, nach vielen, vielen Angeltagen auf dem See im Ruderboot war alleine das Brummen des Motors für mich schon ein echter Genuss. Dass Bastian den See gut kennt, lässt sich an unserem Tagesergebnis leicht ablesen: Insgesamt 11 Hechte stiegen beim Schleppen im Plöner Teil des Sees ein. Neben Freiwasser-Standardräubern im 70er Bereich waren auch mehrere schöne 80er dabei und Bastian erwischte sogar einen hart kämpfenden 95er. Bevor wir den ersten Schleppwobbler zu Wasser ließen, versuchten wir unser Glück aber auf Barsche. Zocker, kleine Gummiköder und sogar Streamer an der Fliegenrute ließen schnell einige Gestreifte ihre Runden im Hälterbassin des Fischereibootes drehen. Die perfekten Größen fürs Wobbel-system waren dabei – und der tote Barsch am System wurde auch zum Top-Köder des Tages. Wir haben sie nicht per Strichliste gezählt, aber es dürften über 50 Barsche bis 33 Zentimeter gewesen sein, die unsere Köder schnappten. Das alles übrigens an einem Tag, der vom Wind her alle Ruderboote in die Häfen verbannt hatte! Kontaktdaten und weitere Details zu den Angeboten der Fischerei Reese, die natür-

lich auch Angelkarten ausgibt, finden sie im Info-Kasten auf Seite 53.

Herausforderungen mit Flossen

Hecht und Barsch sind beliebte Angelfische, aber nur zwei von vielen Arten im Großen Plöner See. Was für Aale hier leben, haben uns die Fischer von Meister Reese beim Besuch mal eben vorgeführt. Schon beim Heben der ersten

rische Herausforderungen dar, denen sich so recht noch kaum jemand angenommen hat. Deshalb an dieser Stelle eine ausdrückliche Einladung an alle deutschen, österreichischen und Schweizer Experten: Statuen Sie dem Hechtmeer in Holstein doch mal einen Besuch ab und helfen Sie mit, seinen Silberschatz zu heben. Gerade die Große Maräne hat hier ein Schnittgewicht von über drei Pfund. Wer bei einem Versuch auf silberne Beute ohne Erfolg



Andre Walluks (links) und Arnulf Ehrchen mit Schlepphecht vorm Schloss

Reuse durften wir einen Brocken von über zwei Pfund bestaunen – und es warten noch viel größere... Wer einen Köderfisch oder Fetzen davon anbietet, kann auch jederzeit einen anderen Räuber ans Band bekommen: Quappen. Die Marmorierten führen zwar ein Leben im Verborgenen, aber wachsen auf Gewichte über vier Kilo ab. Seeforellen und Maränen stellen weitere angle-

bleibt, kann sich im Restaurant der Fischerei neue Motivation holen – und mit eigenem Gaumen herausfinden wie lecker Maräne schmeckt. Natürlich werden hier aber auch Fans anderer Speisefische fündig. Und das Präparat einer 85er Seeforelle an der Restaurantwand macht noch einmal klar: Hier warten echte Perlen auf alle Schatzsucher mit Rute. ■

Arnulf Ehrchen



Es gibt sie – und sie werden groß: Seeforellen!